



**Grußwort** des Staatsministers  
Prof. Dr. Winfried Bausback

anlässlich der **Freisprechungsfeier**  
der Maurer- und Fliesenlegergesellen sowie  
der Beton- und Stahlbetonbauer-Gesellen  
der Bauinnung Aschaffenburg

am 18. September 2014  
in Aschaffenburg

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Vor Kurzem habe ich eine **Geschichte gelesen**, die zum heutigen Abend **nicht besser passen könnte**:

Ein vermögender Herr verreist für längere Zeit und beauftragt seinen Diener, in der Zwischenzeit ein **Haus zu bauen**; er verspricht im Gegenzug eine **großzügige Belohnung**.

Der Diener hat aber **keine Lust**, sich **allzu sehr anzustrengen**; schließlich würde er ja den Lohn **in jedem Fall bekommen**. Er besorgt **wahllos** Material von **schlechter Qualität** und verrichtet die Arbeiten **hastig und nachlässig**.

Kein Wunder, dass das Ergebnis dann **kein schmuckes, stabiles Haus** ist, sondern eine richtige „**Bruchbude**“. Als der Herr schließlich von seiner Reise zurückkommt und den **Diener fragt**, ob der Hausbau **gut gelungen** sei, **bejaht** der Diener dies aber ohne mit der Wimper zu zucken.

Daraufhin sagt der Herr: „Das **freut mich** - denn **dieses Haus** wird **Dein Lohn** für Deine Mühen sein.“

Liebe Gesellen,

Sie werden jetzt **mit Recht einwenden**, dass Ihnen so etwas **nicht passieren** würde.

Schließlich haben Sie alle mit Erfolg Ihre **Gesellenprüfungen hinter sich gebracht!** Sie haben **bewiesen**, dass Sie die **Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten** besitzen, die für die Arbeit als Maurer, Fliesenleger beziehungsweise Beton- und Stahlbetonbauer **erforderlich sind.**

Für eine **gute, erfolgreiche** Arbeit - ganz **anders als die des Dieners** in der Geschichte.

Zu dieser Leistung **gratuliere ich** Ihnen allen sehr herzlich!

Liebe Gesellen,

die Geschichte sagt uns **zum einen**, dass wir stets **so** arbeiten sollten, als würden wir es **für uns selbst** tun.

Doch ich glaube, **keiner von Ihnen** muss daran **erinnert werden**, wie **wichtig** sorgfältige und fachmännische Arbeit **gerade in Ihren Branchen** ist. Das wissen Sie **ohnehin** - der Beweis dafür ist Ihr **Gesellenbrief**, der Ihnen heute überreicht wird.

Die Geschichte trägt aber noch eine **andere Botschaft** in sich - und deshalb **passt sie so gut** zur heutigen Freisprechungsfeier.

Nämlich, dass man den Grundstein für seine Zukunft **mit Sorgfalt legen** sollte - weil **man selbst** in dieser Zukunft leben wird, nicht irgendein **anderer**.

Genau das haben **Sie getan**.

Sie haben durch Ihre Ausbildung ein **stabiles Haus** auf dem sprichwörtlich **goldenen Boden des Handwerks** errichtet.

Mit Hilfe Ihrer **hervorragenden Lehrkräfte** und **Ausbildungsbetriebe** haben Sie sich die Voraussetzungen für eine **erfolgreiche Zukunft** erarbeitet - und darauf dürfen Sie mit Recht **stolz sein!**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Bayerischen Staatsregierung ist die **hohe Bedeutung** des Handwerks als Kernstück des Mittelstands sehr **bewusst!**

Unser starkes Handwerk in Bayern wirkt als **stabilisierende Kraft** für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt - und spielt damit für unsere **gesamte Gesellschaft** eine äußerst wichtige Rolle!

Daher **setzt sich** die Bayerische Staatsregierung auch nach Kräften **für das Handwerk ein.**

Nur zwei Beispiele dafür sind unser **nachdrückliches Engagement** für den **Erhalt der Meisterpflicht** in den reglementierten Handwerksberufen und die **Förderung der Weiterbildung** durch den „**Meisterbonus**“!

Liebe Gesellen,

ich möchte Ihnen nun zum Schluss nochmals **sehr herzlich** zur bestandenen Gesellenprüfung **gratulieren!**

Auch wenn Sie vielleicht nicht wie die Gesellen **in früheren Zeiten** jahrelang **auf Wanderschaft** - auf „**die Walz**“ - gehen, werden Sie sicherlich bei Ihrer beruflichen Tätigkeit **viele spannende Erfahrungen** machen!



Ich wünsche Ihnen viel **Freude und Erfolg** für  
Ihr weiteres Berufsleben - **alles Gute** für die  
Zukunft!